

Herr Leibniz geht in die Oper



Dr. phil. Sabine Sonntag

Hochschule für Musik, Theater und Medien, Hannover

SommerUni der Leibniz-Universität Hannover

Donnerstag, 7. September 2023, 9:30 bis 13 Uhr



Der Herr Leibniz



Leibniz und die Oper kommen nach Hannover



Anfänge der Oper in Italien



Lockmittel Karneval: Die Herzöge auf Reisen



Hannover bekommt ein neues Opernhaus



Leibniz und die Musik



Oper - was das alles kostet!



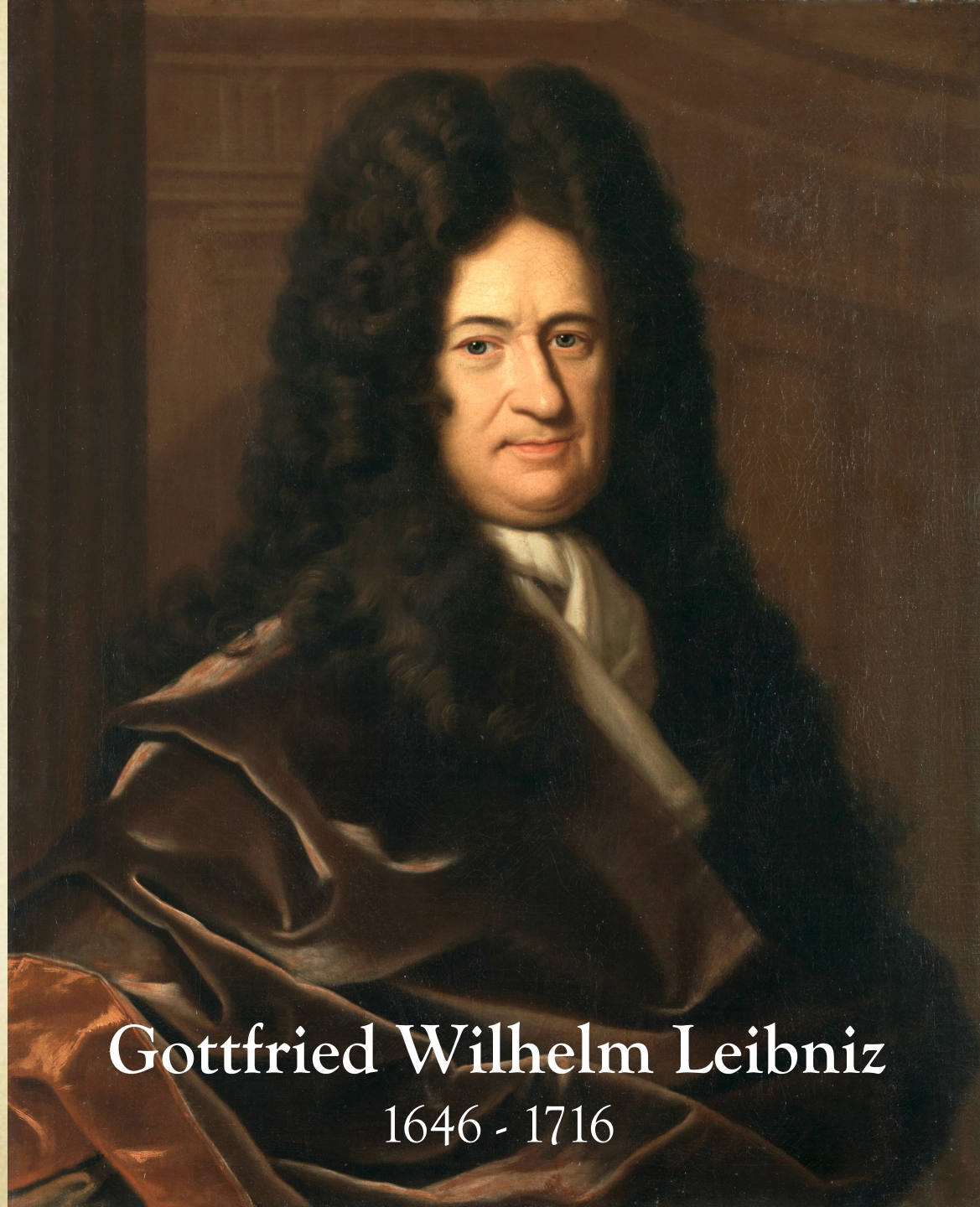
Hannovers Festoper *Heinrich der Löwe*

„In Hannover sind Opernaufführungen
Höhepunkte höfischer Feste, nicht
Angebot eines Spielplanes.“

Aus: Sabine Hammer (Hg.), Urs Boeck „Das barocke Opernhaus in Hannover“, Hannover 1985, S. 9.

• Herr Leibniz geht in die
Oper?

• **Nein!**



Gottfried Wilhelm Leibniz
1646 - 1716

Oper in Hannover

- Um 1600: Hannover Provinzialstadt. Pflege der Musik: Stadt-Spielmann.
- Herzog Georg von Calenberg erhebt 1636 Hannover zur Residenz, Hannover ca. 10.000 Einwohner. Hofkapelle
- 1672 vermutlich die erste Oper in Hannover.
- Durch Johann Friedrich (ab 1665) werden Militär und Hofstaat vergrößert. 1666 Beginn Bau von Herrenhausen.
Man holt Musiker und Sänger > reges Musikleben:
Geiger Strunk (300 Taler im Jahr). 1666 kommt der erste hannoversche Kapellmeister: **Antonio Sartorio** (1630, Venedig - 1681, Venedig)

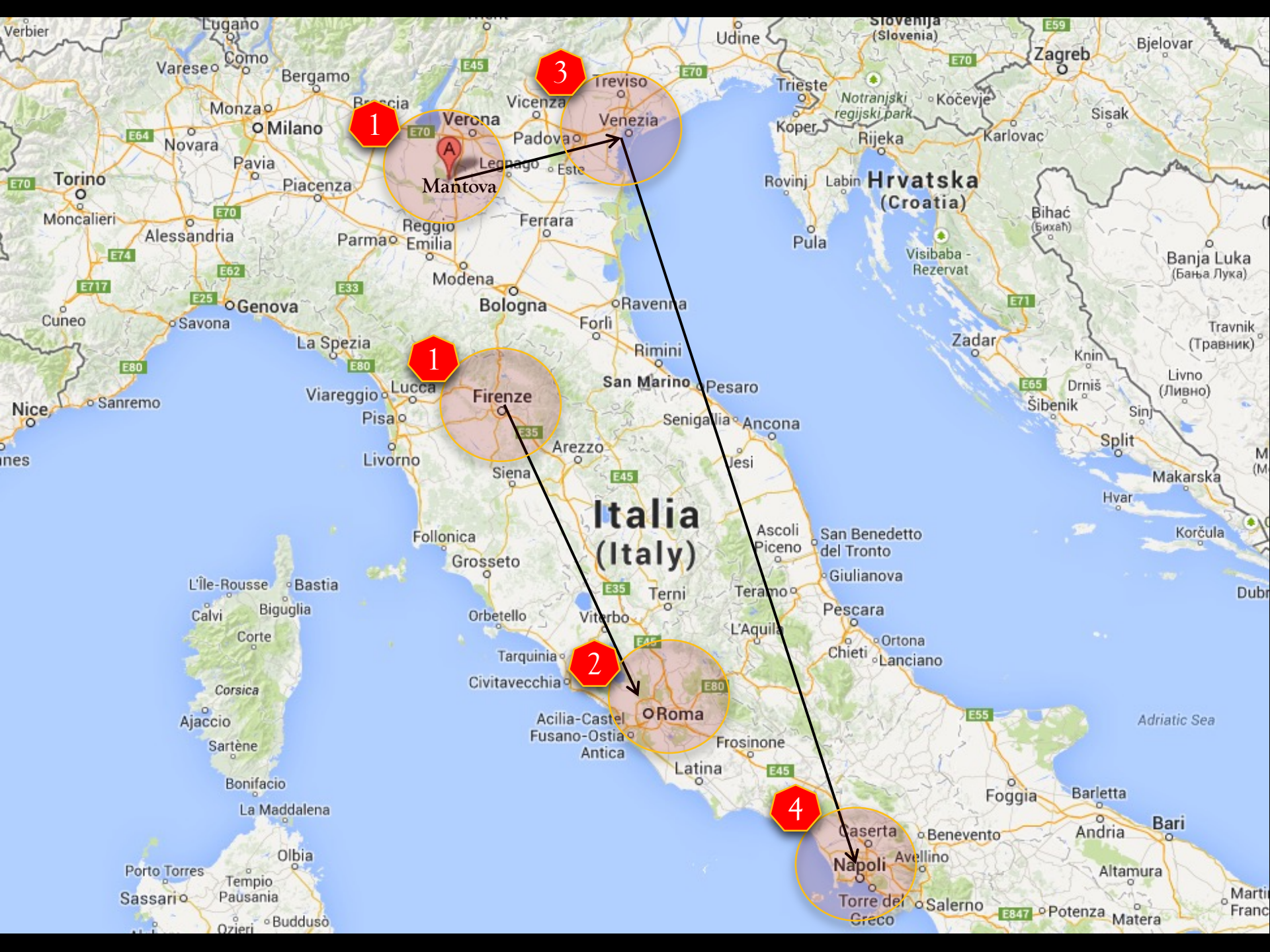
Das „Kleine Schlosstheater“



- Lag im 3. Stock über der Küche, hatte in vier Rängen 60 Logen, jede mit 6 Plätzen.
- „Unten standen 6 Bänke für 48 Personen. Erleuchtet wurde das Haus durch vier messingne Kronleuchter, sog. venetianische Lampen, welche ‚des Butzens nicht nötig hatten‘... An diesem Theater brachten auch die Prinzen und Prinzessinnen mit Ihrem Hofstaat die Hauptactionen der griechischen und römischen Geschichte, welche von der französischen Comödie in Mode gekommen war, zur Aufführung. Aber für eine Reihe von Opern war dasselbe zu klein.“ (Fischer)
- Erste Oper wohl 1672, interessant 1678: *L'Orontea*, Neufassung einer Oper von Cesti, Text Cicognini (Venedig 1666)



Die Oper – Ein
Missverständnis



1

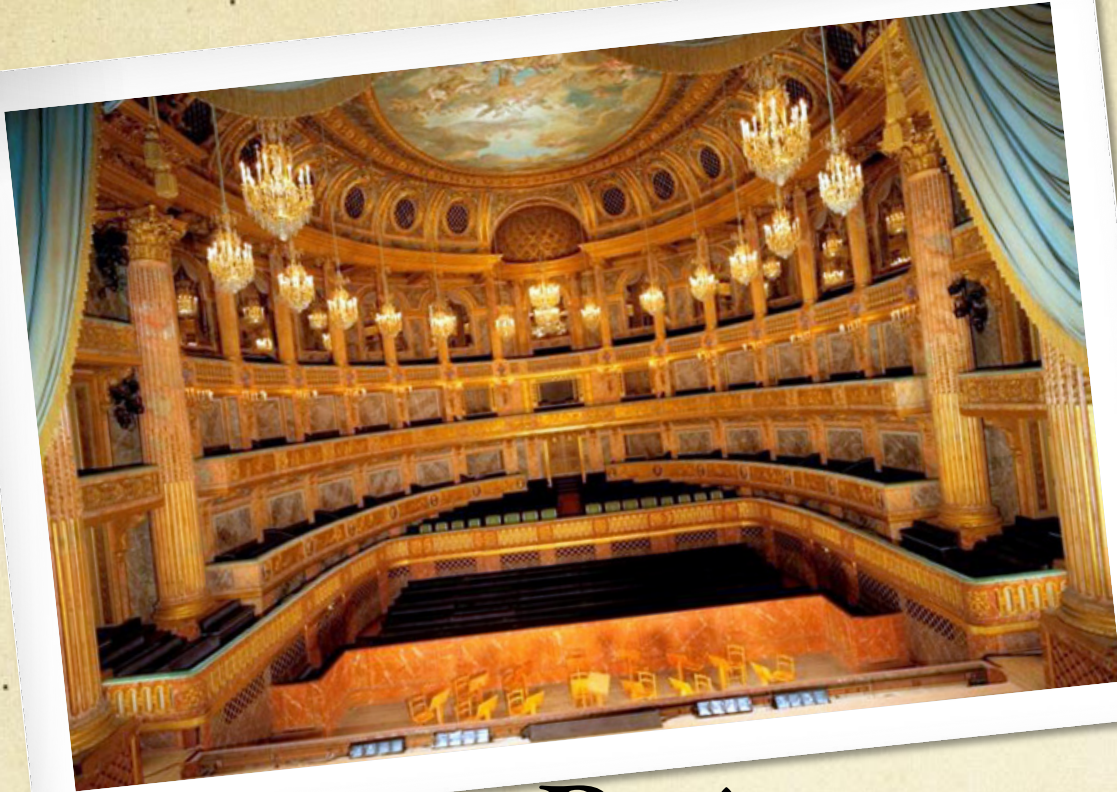
3

1

2

4

Italia
(Italy)



Pariser Barockoper



Jean Baptiste Lully

Seit 1647 in Paris

Ballet royal de la nuit

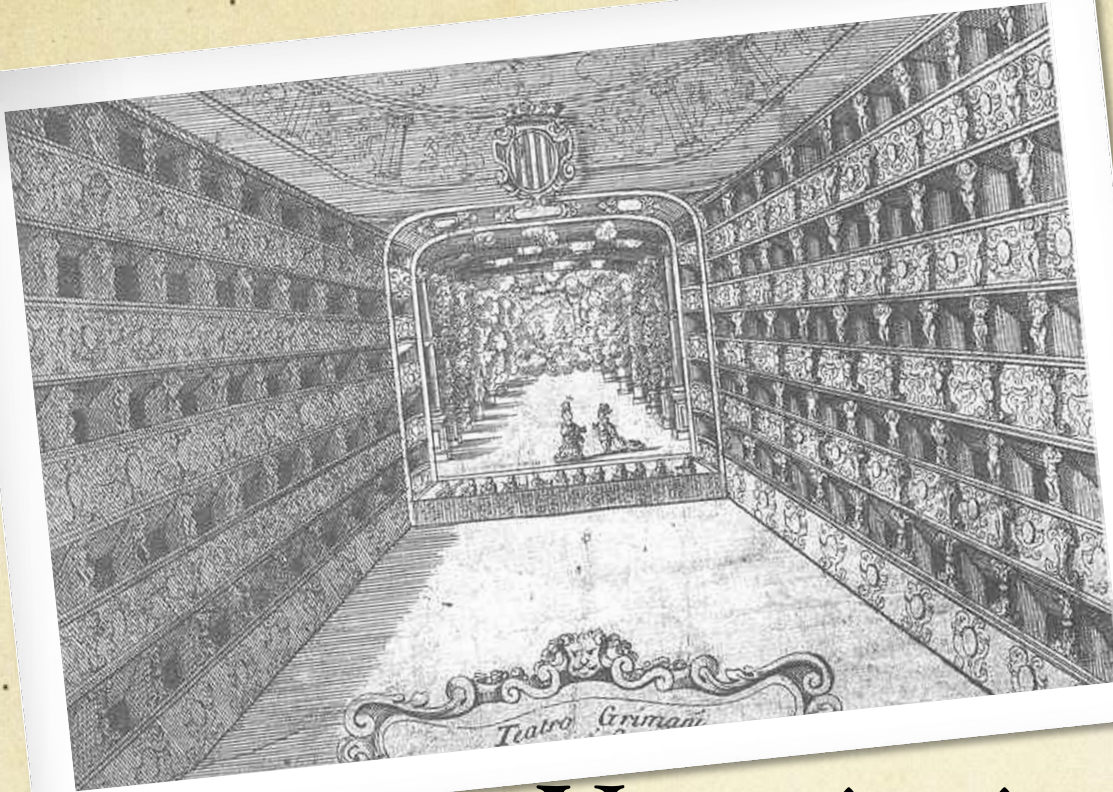
mehrere Male zwischen
dem 23. Februar und 16.

März 1653 aufgeführt

Lully als Schäfer, Soldat,
Bettler, Krüppel und Grazie

Der König tanzt hier zum
ersten Male die Rolle der
aufgehenden Sonne.



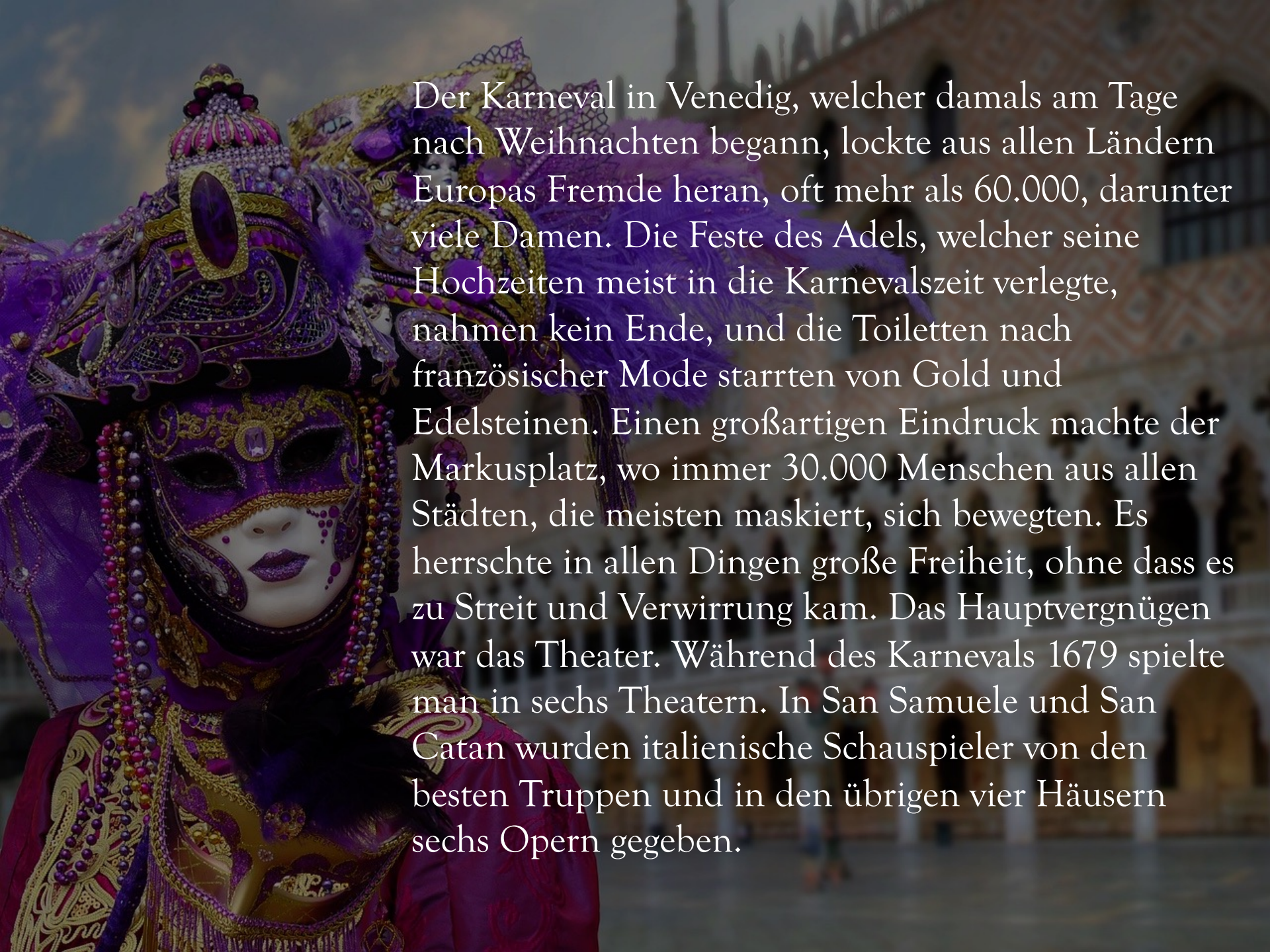


Venezianische Barockoper

Venedig

- 1637 Eröffnung des ersten Opernhauses der Welt: Teatro San Cassiano
- Jeder kann eine Karte kaufen.
- 1677 Gründung des T. Sant' Angelo. Ab jetzt kontinuierliche Produktionen bis 1750
- 1678 Eröffnung des T. San Giovanni Grisostomo: florierendes Haus, das Fürsten aus ganz Europa anzieht

*Teatro Grimani
a S. Giovanni Grisostomo*



Der Karneval in Venedig, welcher damals am Tage nach Weihnachten begann, lockte aus allen Ländern Europas Fremde heran, oft mehr als 60.000, darunter viele Damen. Die Feste des Adels, welcher seine Hochzeiten meist in die Karnevalszeit verlegte, nahmen kein Ende, und die Toiletten nach französischer Mode starrten von Gold und Edelsteinen. Einen großartigen Eindruck machte der Markusplatz, wo immer 30.000 Menschen aus allen Städten, die meisten maskiert, sich bewegten. Es herrschte in allen Dingen große Freiheit, ohne dass es zu Streit und Verwirrung kam. Das Hauptvergnügen war das Theater. Während des Karnevals 1679 spielte man in sechs Theatern. In San Samuele und San Catan wurden italienische Schauspieler von den besten Truppen und in den übrigen vier Häusern sechs Opern gegeben.

Vier Herzöge reisen nach Venedig

- Alle vier Söhne von Georg von Braunschweig-Calenberg (1582 – 1641) fahren nach Venedig (sog. Europäische Reise)

- Christian Ludwig (1622–1665), reg. 1641–48 in Hannover

- Georg Wilhelm, (1624–1705) reg. 1648–65 in Hannover

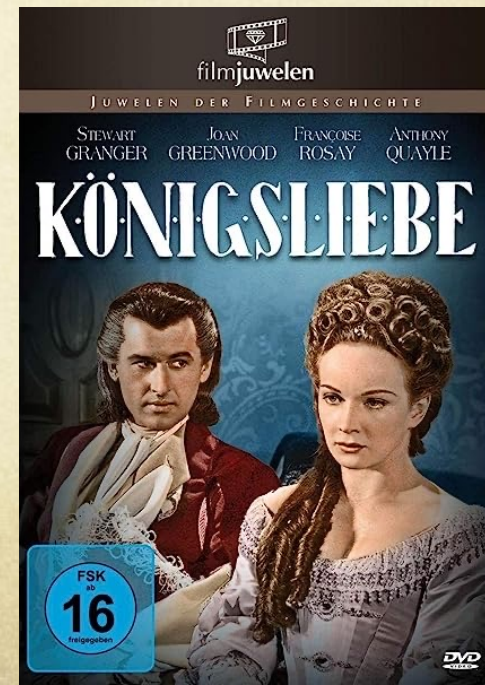
- Johann Friedrich (1625–1679), reg. 1665–79 in Hannover

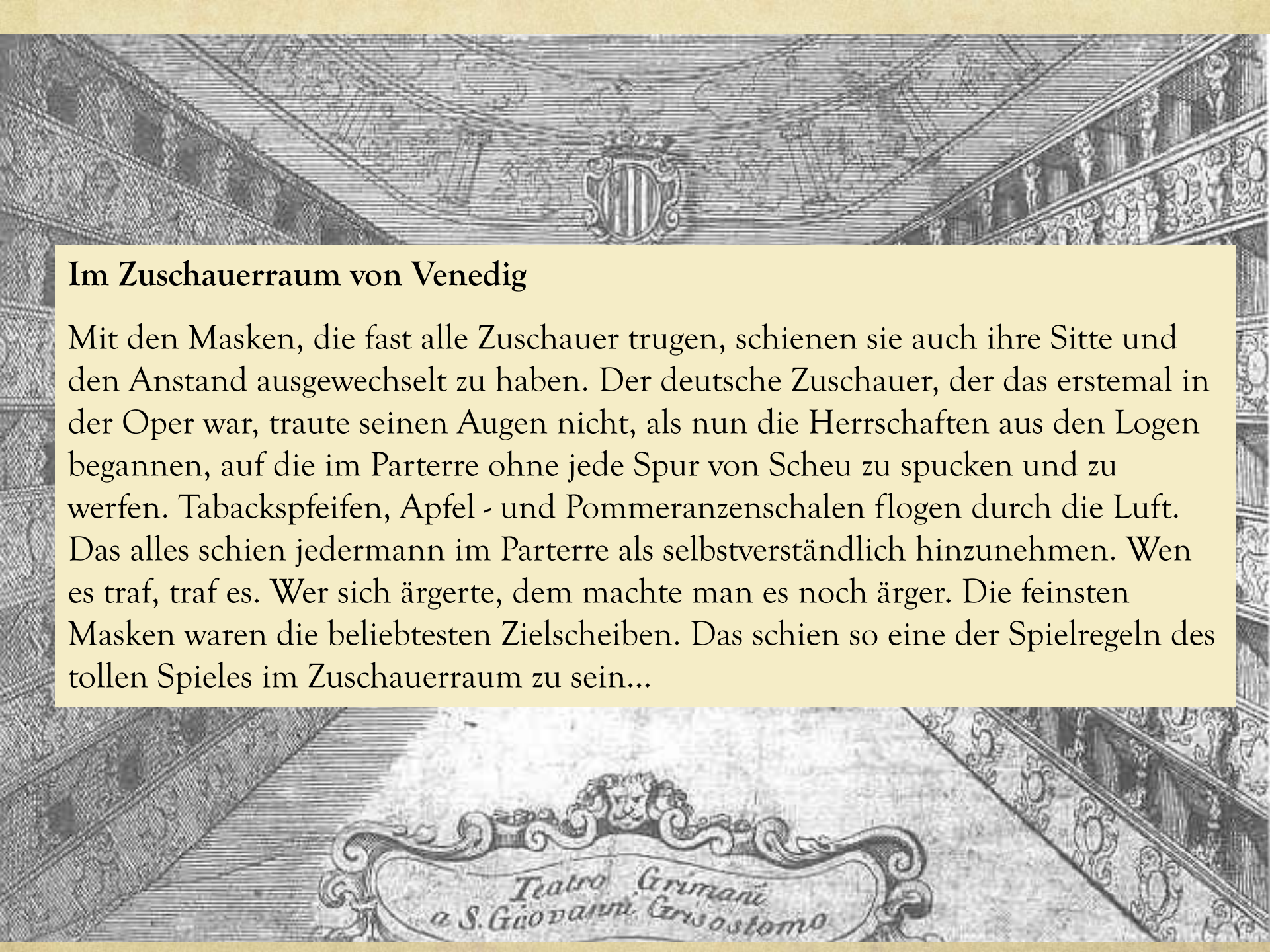
- Ernst August (1629–1698), reg. 1679–98 in Hannover, seit 1692 als Kurfürst



Reisen nach Venedig

- Wohnung im Palazzo Foscari
- Ankunft am 15.12., Beteiligung am 25.12. an einem großen Fest, „erhielt vom Senat Chrystallsachen und Liqueure zum Geschenk“
- Zu seinen Ehren im T. Angelo ein Melodram von Sartorio
 - „Es war damals Sitte, die beräuchernden Widmungen nicht vor die Musik, sondern vor die Textbücher zu setzen.“ (Fischer)
- Im März Rückkehr nach Hannover. Dort ein Ballett zu Ehren seiner Rückkehr



An engraving of the interior of the Teatro Grimani in Venice. The view is from the side of the auditorium, looking towards the stage. The ceiling is highly decorated with a central crest and intricate scrollwork. The walls are also ornate, with a balcony on the right side. The floor is a simple wooden surface.

Im Zuschauerraum von Venedig

Mit den Masken, die fast alle Zuschauer trugen, schienen sie auch ihre Sitte und den Anstand ausgewechselt zu haben. Der deutsche Zuschauer, der das erstmal in der Oper war, traute seinen Augen nicht, als nun die Herrschaften aus den Logen begannen, auf die im Parterre ohne jede Spur von Scheu zu spucken und zu werfen. Tabackspfeifen, Apfel - und Pommeranzenschalen flogen durch die Luft. Das alles schien jedermann im Parterre als selbstverständlich hinzunehmen. Wen es traf, traf es. Wer sich ärgerte, dem machte man es noch ärger. Die feinsten Masken waren die beliebtesten Zielscheiben. Das schien so eine der Spielregeln des tollen Spieles im Zuschauerraum zu sein...

*Teatro Grimani
a S. Giovanni Crisostomo*

An engraving of the interior of the Teatro Grimani in Venice. The image shows the ornate ceiling with a central coat of arms, the balcony with its decorative railing, and the floor. A yellow rectangular box is overlaid on the left and center of the image, containing text. At the bottom of the engraving, there is a decorative cartouche with the text 'Teatro Grimani a S. Giovanni Crisostomo'.

Maschineneffekte

Venedig war vor allem für Maschineneffekte berühmt. Diese wurde in den Libretti gleich nach dem Vorwort und dem Personenverzeichnis aufgeführt. Besonders beliebt war das Zusammenstürzen von Palästen, Brücken und Höhlen. Fast in jeder Oper kam auch eine Flugmaschine zur Anwendung. Personen stürzten herab, oder Götter kamen an. In der Oper *Sylla* aus dem Jahre 1663 erhob sich ein Gespenst in die Luft, verwandelte sich in einen 4 Fuß großen Knäuel und wurde immer kleiner, indem es sich in den Wolken verlor. Im *Catone in Utica* aus dem Jahre 1670 schwebt ein Globus über die Bühne, dem Personen und ein ganzes Orchester entsteigen. In *Il Re Infante* von 1693 tragen sechs Elefanten einen Thron mit 80 Personen auf die Bühne und versinken dann, so dass der Thron zuletzt auf ebener Erde steht.

Schluss mit Venedig!

- Der Hofmarschall in Celle berichtet seinem Herrn. Antwort von **Herzog Georg Wilhelm** aus Venedig:

Ich möchte wünschen, dass ich dem Marschalk könnte Lust machen hier zu kommen, damit er mir von so vielem wieder nach Hause kommen nicht schreibe. Der Herr Marschalk kann nicht glauben, wie lustig es hier ist; wenn er einmahl hier wäre, würde er in Teutschland nicht wieder begehren.

In Hannover schlagen die Geheimräte vor, für Ernst August ein neues Opernhaus zu bauen.



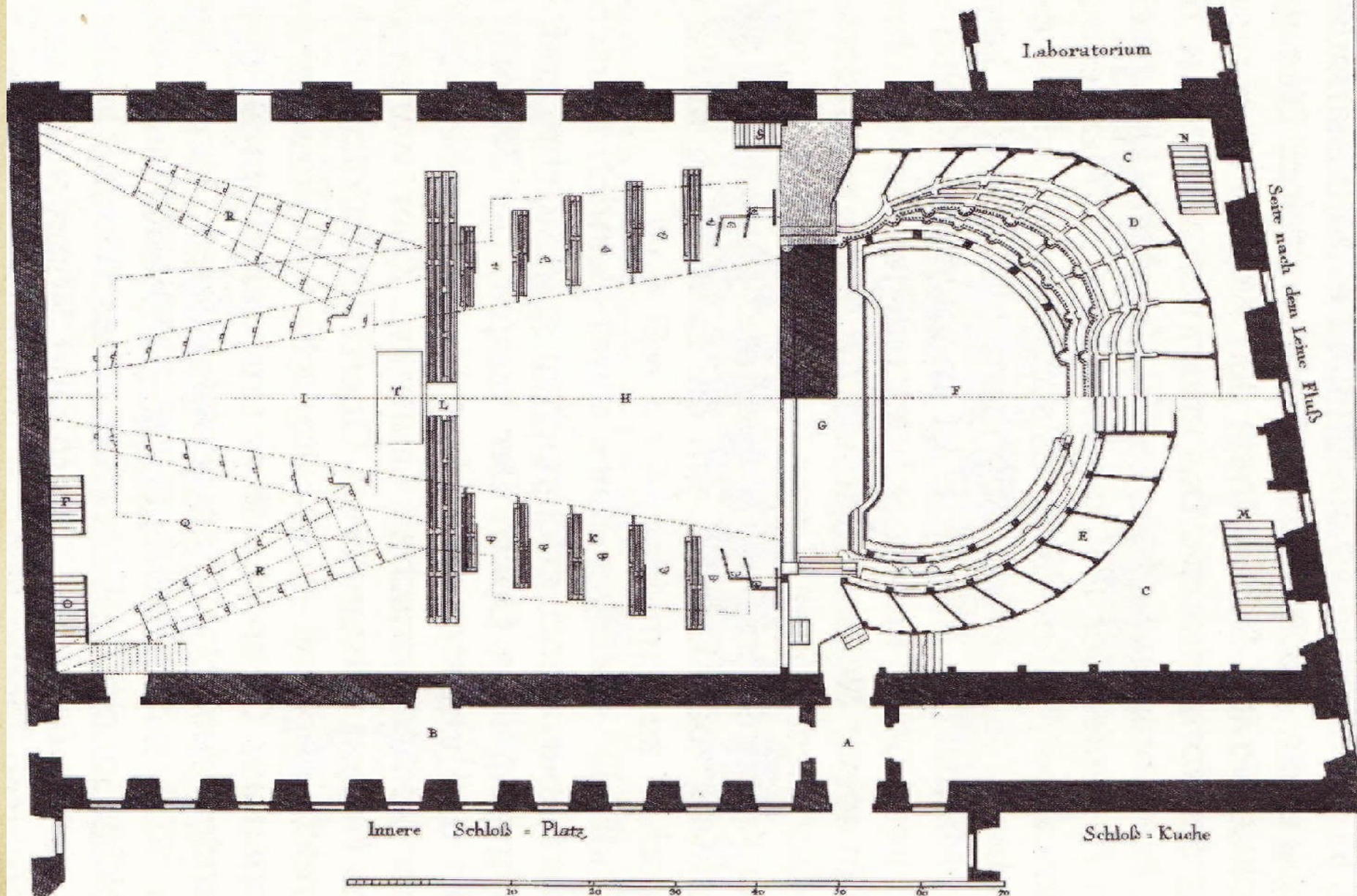
Hannoversche Barockoper

Das neue Haus

- Kauf des Bauplatzes am 23.12.1687 für 5.500 Thaler, danach mehrere Teilsummen
- Insgesamt 35.000 Thaler für Bauplatz und Gebäude
- **Oper im Leineschloss ebnet den Welfen den Weg zum Kurfürstentum Hannover.**
- **Das Gebäude mit 1.300 Plätzen war an der Stelle des heutigen Niedersächsischen Landtages.**
- Wurde bis 1852 bespielt > Umzug in den Lavesbau



Grundriß des Hanoverischen Schloß
Opern-Haufes.



Laboratorium

Seite nach dem Leine Fluß

Innere Schloß = Platz

Schloß = Küche



Die Oper im Leineschloss, Hannover



„Der Ort, wo sie aufgeführt wird, könnte das Goldene Haus heißen. Die Logen, in denen der Hof sitzt, sind ganz in goldglänzenden Skulpturen mit reichen Wandbekleidungen aus mit feuerrotem Sammet gestreiftem Goldstoff bedeckt. Wenn alle diese Logen durch weiße Kerzen erleuchtet und von so vielen edelsteingeschmückten Fürstinnen und anderen wohlgebildeten Damen gefüllt sind, würde dieser Anblick genügen, die Gemüter mit sich fortzureißen. Was sich ihm dort entgegenstellt, trägt nicht wenig dazu bei. Das Theater ist von sehr edler Bauart, die Bühne weit, die Perspektive wunderschön. Nichts kann mit der prächtigen und gut angeordneten Kleidung, der Schönheit der Stimmen verglichen werden.“

Gräfin Maria Aurora von Königsmarck (Schwester von Philipp Christoph Graf von Königsmarck, Tod 1694 im Leineschloss) an die Königin von Schweden

„Musik ist die versteckte
arithmetische Tätigkeit der
Seele, die sich nicht dessen
bewußt ist, daß sie rechnet.“

„Musica est exercitium arithmeticae occultum
nescientis se numerare animi.“

Brief vom 27. April 1712 [Sievers: 17.] von
Leibniz an an Christian Goldbach

Aus: Gottschalk Eduard Guhrauer: Nachträge zu der Biographie. Gottfried
Wilhelm Freiherr von Leibnitz, Ferdinand Hirt's Verlag, Breslau 1846, S. 66,
Google Books

The manuscript page contains several mathematical and musical notations:

- Top left:** A vertical list of numbers: 4, 14, 8, 30, 4, 14, 4, 27.
- Top center:** A simple addition problem:
$$\begin{array}{r} 4 \quad 4 \\ 1 \quad 7 \\ 1 \quad 2 \\ 1 \quad 5 \\ \hline 7 \end{array}$$
- Top right:** A diagram showing a circle with a vertical line through its center, and a horizontal line below it. The number 3 is written below the circle.
- Middle left:** A table with two columns of numbers:

4	10
4	8
18	
4	4
24	
4	4
- Middle right:** A table with two columns of numbers:

4	10
4	8
18	
4	4
24	
4	4
- Bottom left:** A diagram showing a vertical line with several horizontal segments, resembling a musical staff or a scale.
- Bottom center:** A table with two columns of numbers:

1 p.	2 m.
1 p.	1 m.
2 p.	2 m.
1 p.	2 m.
2 p.	1 p.
1 p.	10
- Bottom right:** A diagram showing a circle with a vertical line through its center, and a horizontal line below it. The number 13 is written to the right of the circle.

„Parmy 100 airs à peine puis j'en rencontre un ou deux, que je trouve forts et nobles, et j'ay remarqué souvent, que ce que les gens du metier estimoient le plus, n'avoit rien qui touchât. La simplicité fait souvent plus d'effect que les ornements sumpruntés. Qu'y a-t-il de plus simple que le chant de ce texte: ‚Ecce quomodo moritus justus!‘, cependant toutes les fois que je l'entends (comme je l'ay souvent entendu chanter pendant ce carême per les enfants de choeur dans les rues), j'en suis enlevé, et j'ay remarqué qu'encor les autres le trouvent fort et beau“.

„Unter 100 oder auch mehr Arien finde ich eine oder zwei stark und edel, und ich habe schon des öfteren gesagt, dass diejenigen, die die Fachleute am meisten preisen, überhaupt nicht berühren. Die Einfachheit macht oft mehr Effekt als die falschen Ornamente. Was gäbe es Einfacheres als diesen Text: ‚Ecce quomodo moritus justus‘ (Siehe, wie er gerecht gestorben ist), jedes Mal, wenn ich ihn singen höre (wie ich ihn oft habe singen hören in dieser Fastenzeit durch Chorknaben auf den Straßen), war ich davon erhoben und ich habe wohl bemerkt, dass auch andere ihn stark und schön finden.“ (Brief an Conrad Henfling, zit. nach Fischer, übers. S.So.)

Schauplätze

Garten

Straße

Platz

Saal

Palasthof

Kerker

Szene am Wasser

Szene in den Wolken

Grotte

Theater auf dem Theater

Kosten

- Gesangspersonal: Chor meist aus Adelspersonal. Ebenso das Ballett
- 1695 kostet die Operngarderobe 6.938 Thaler, ein Kleid für die Primadonna 138, die Beleuchtung der Opern 1.124. Für die Illumination: 40 große, 32 kleine Fackeln und Wachslichter
- Gesamtkosten im Carneval 1693: 12.378 Thaler.
- Musikantengage: 115 Taler jährlich + 2 Taler Kost pro Woche
 - Vergleich: 1 Kalb kostet 1 Taler + 6 Groschen
 - 1 Gans: 6 Groschen
 - 1 Schock Eier (60 Stück): 8 Groschen
- 1 Paar Stiefel und Schnallen für Ernst August 9 Taler

(H)enrico Leone

Staatsoper Hannover, 30. Januar 1989

Inszenierung: Herbert Wernicke

Dirigent: Lajos Rovatkay





Der Herr Leibniz



Leibniz und die Oper kommen nach Hannover



Anfänge der Oper in Italien



Lockmittel Karneval: Die Herzöge auf Reisen



Hannover bekommt ein neues Opernhaus



**Herzogin Sophie in einem Brief an Leibniz:
„Ich glaube, daß man das Thema gewählt hat,
damit die Nachwelt den Rang, den dieses
Haus früher inne hatte, nur nicht vergißt.“**

